



PROBEREITEN

Als Testpilot im Sattel

**Lohnt es, den Vierbeiner zu kaufen?
Ist er als Reitbeteiligung oder als
langfristiges Schulpferd geeignet?
Beim Probereiten müssen Sie Talent,
Ausbildungsstand und Charakter
eines fremden Pferdes ergründen.
So kommen Sie den Reiteigenschaften
am besten auf die Spur.**

Die kleine braune polnische Stute zockelt angespannt und mit hoch erhobenem Kopf Runde um Runde über den matschigen, regennassen Außenplatz. Sie wirkt hektisch und unruhig. Yvonne Alt steht am Zaun und betrachtet skeptisch, wie eine Pferdepflegerin ihr die zwölfjährige Stute vorstellt. Offensichtlich akzeptiert das Pferd keinen Schenkel, bei jedem vorsichtigen Kontakt rennt sie unter ihrer Reiterin weg. Eigentlich sollte die 30-jährige Kaufinteressentin nun in den Sattel. Schließlich ist sie von ihrem Wohnort Hilden bei

Düsseldorf extra 350 Kilometer gefahren, um das Pferd auszuprobieren, das als unkompliziertes Anfängerpferd angepriesen wurde. Yvonne Alt reitet seit etwa drei Jahren, nun möchte sie sich ein eigenes Pferd zulegen. Trotz der weiten Anreise macht sie einen Rückzieher: „Das ist definitiv nicht das Pferd, das in der Anzeige beschrieben wurde“, sagt sie. „Hier ist eine grundlegende Ausbildung nötig, damit bin ich überfordert.“

Dabei sah die Stute auf den ersten Blick toll aus: glänzendes Fell, schöne Oberlinie, klare Augen, gerade Beine, gute Hufe und kompakter Bau – ein

schönes Pferd. „Hätte ich die Kaufentscheidung nach dem ersten Blick und der Anzeige getroffen, wäre sie wohl mein Pferd geworden“, resümiert Yvonne Alt. Aber schließlich soll ihr zukünftiges Pferd nicht nur dekorativ auf der Weide stehen, sondern ihr auch reiterliches Vergnügen beschern. So sachlich bleiben wenige Kaufinteressenten, wenn sie sich erst einmal in einen Vierbeiner verguckt haben. Damit aus erster Verliebtheit eine dauerhafte Beziehung wird und keine verhängnisvolle Affäre, ist es aber wichtig, nüchtern an die Sache heranzugehen. Thomas Hartwig von der Reiterlichen Vereinigung (FN) empfiehlt daher: „Machen Sie sich einfach vorab eine Checkliste: Was kann ich, was will ich, was sollte das Pferd können, was will ich ausgeben?“ (siehe auch Infokasten rechts).

Erst der Besitzer

Beim Abhaken der Checkliste sollte man sich dann allerdings Zeit lassen. „Wer ein fremdes Pferd nur ein Mal Probe reitet, bekommt bestenfalls einen groben Eindruck. Besser ist es, das Pferd mehrfach auszuprobieren und in verschiedenen Umgebungen zu testen. Wenn ein Pferd in der Halle brav ist und gut läuft, heißt das noch lange nicht, dass es auch im Gelände funktioniert“, erklärt zum Beispiel Biggi Küpper. Die Westerntrainerin aus Simmerath gibt Kurse zum Thema „Funktionelle Anatomie“ und beschäftigt sich dabei auch damit, was eigentlich ein gutes Reitpferd ausmacht.

Geht es ums Probereiten, empfiehlt sie, ein fremdes Pferd zunächst vom Besitzer vorstellen zu lassen. So könne man sehen, was wirklich in einem Tier steckt: „In Verkaufsanzeigen werden häufig Versprechen zum Ausbildungsstand gemacht. Wenn der Besitzer es nicht schafft, diese Fähigkeiten herauszureiten, dann können Sie davon ausgehen, dass das Pferd wahrscheinlich nicht auf dem versprochenen Ausbildungsstand ist.“ Außerdem habe man so die Sicherheit, nicht auf einen Feuerstuhl gesetzt zu

werden, der vor dem Besichtigungstermin wochenlang keine Bewegung hatte.

Nicht schön, aber ...

Geht das Pferd unter dem Verkäufer einwandfrei, aber unter dem potenziellen Käufer klappt gar nichts, liegt dies vermutlich an unterschiedlichen Reitstilen oder an unpassenden Typen. „Ein zarter, vorsichtiger Reiter →



Erster Check:
Lässt sich das Pferd problemlos satteln?

DIE CHECKLISTE ZUM PFERDEKAUF

Fragen über Fragen

Freizeitreiterspezialist Jochen Schumacher und sein Team vom Reitzentrum Reken haben für den Pferdekauf beziehungsweise das Probereiten eine Checkliste mit Fragen entwickelt:



Jochen Schumacher,
Leiter des Reitzentrums.

- Lässt sich das Pferd problemlos zum Satteln holen?
- Wie lässt es sich anbinden, putzen und satteln?
- Wie benimmt sich das Pferd beim Aufsitzen? Steht es an jeder Stelle – egal wo – immer ruhig?
- Ist sein Schritt ein klarer Viertakt? Geht es schreitend und in freier Haltung?
- Trabt es im geregelten Zweitakt bei mittlerer bis guter Bewegung? Geht es leicht am Zügel und lässt sich gut aussitzen?

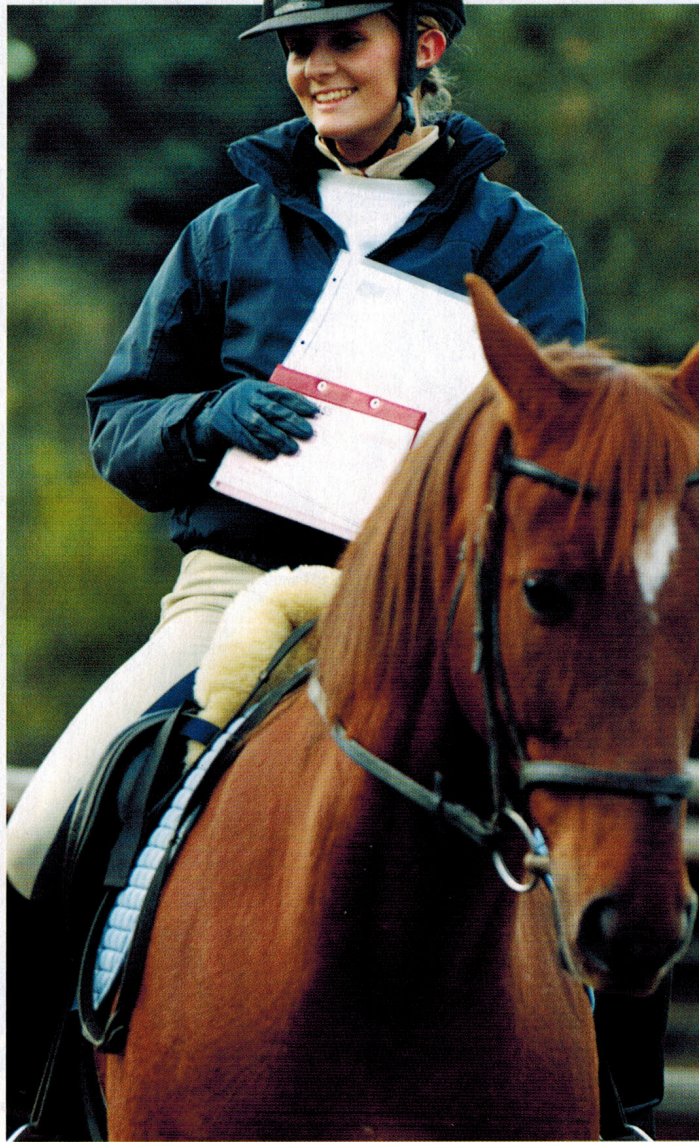
- Lässt sich das Pferd ruhig und sicher angaloppieren? Zeigt es im Galopp einen gleichmäßig gesprungenen Dreitakt in freier Haltung?
- Kann man mit dem Pferd alleine, zu zweit oder in der Gruppe ausreiten?
- Verhält sich das Pferd in allen Gelände-Situationen sicher und zuverlässig?

Guckig oder ruhig:
Jetzt muss sich das
Pferd außerhalb der
Halle bewähren.



wird mit einem Pferd, das einen burschikosen Reiter gewöhnt ist, vermutlich nicht glücklich“, gibt Biggi Küpper zu bedenken.

Um sicherzugehen, dass der eigene Eindruck stimmt, sollte jeder Kaufinteressierte zudem einen erfahrenen Reiter mit zum Besichtigungstermin nehmen. Der Dortmunder FN-Bereiter und Reitlehrer Alexander Idkowiak zum Beispiel bietet an, Pferdekäufer zu Besichtigungsterminen zu begleiten. Mit seinen Kunden überlegt er im Vorgespräch, was das zukünftige Pferd können soll. Dann ruft er gezielt Händler an und trifft eine Vorauswahl. Gutes Aussehen steht dabei nicht an erster Stelle. „Wenn ein Pferd nicht besonders schön ist, muss ich den Reiter manchmal überreden, es trotzdem auszuprobieren. Mein eigener Schim-



Fotos: Holger Schupp

Eine strahlende Reiterin, die sich schon mit dem Equidenpass des vierbeinigen Prüflings beschäftigt: Dieses Probereiten muss gut verlaufen sein.

mel war ein hässliches Pferd, das seine Arbeit aber ganz hervorragend gemacht hat.“

Die vier Punkte

Sitzt der Reiter dann im Sattel des vierbeinigen Prüflings, sollte er auf vier Dinge achten, empfiehlt Biggi Küpper: Durchlässigkeit gegenüber allen Hilfen, Nachgiebigkeit gegenüber dem Zügel, raumgreifende Gänge und Aufmerksamkeit beziehungsweise Arbeitsbereitschaft.

„Raumgreifende Gänge sind wichtig für die spätere Arbeit, Pferde ohne Raumgriff tun sich schwerer.“ Aufmerksamkeit und Arbeitsbereitschaft könnten zum Teil auch körperliche Mängel wettmachen.

Und wie kommt man diesen Eigenschaften am besten auf die Spur? Dazu Max Mayer, Verkaufsleiter des Verbands der Züchter des Oldenburger Pferdes und zuständig für den Ablauf der Auktionen sowie das dazugehörige Probereiten: „Wir raten Kaufinteressierten, viele Übergänge in den Gangarten zu reiten. Dabei stellt sich schnell heraus, wie viel Aufwand betrieben werden muss. Wichtig ist es, dass die Pferde weder zu hart noch zu sensibel im Maul sind und dass zudem das Sitzgefühl des Reiters stimmt.“

Diese Basics sollten bei jedem Reitpferd vorhanden sein. Alles andere hängt dann vom künftigen Reiter ab.

Matthias Goergens



Nachguten: unbekannte Pferde dabei lieber von einem Helfer festhalten lassen.



Schritt, Trab, Galopp: Die drei Grundgangarten und das Reiten von Übergängen gehören zum Testprogramm.

YEGUADA ALBA
Pura Raza Española

Besuchen Sie uns auf
www.yeguada-alba.com
 und bestellen Sie unsere DVD.

Ihnen fehlen noch
HEFTE
 aus den Jahren
 2005 und 2006

www.mein-pferd-magazin.de
 E-Mail: meinpferd@interabo.de

**Zum Heftpreis
 berechnen wir noch
 Versandkosten:**

	Inland:	Ausland:
1-2 Hefte	1,55 €	3,60 €
3-4 Hefte	3,60 €	6,15 €
5-8 Hefte	5,10 €	10,30 €